

Zur Kenntniss und Verbreitung der Phoriden Oesterreichs.

Ein dipterologischer Beitrag von Prof. Gabr. Strobl in Admont (Steiermark).

Vorliegende kleine Arbeit beschränkt sich auf die Arten meiner Sammlung (Admonter Museum), in der leider mehrere Schiner'sche Arten noch nicht vertreten sind; doch dürfte die Einreihung derselben in die von mir vorgeschlagene Gruppierung wohl keine Schwierigkeit bieten. *)

Gattung *Phora* Latr.

A. Zweite dicke Ader nicht gegabelt (spec. 1—3).

1. *florea* Fbr., Meig. VI. 221, Schin. 337 und Samml. Auf Blumen und in Auen um Innsbruck, Amstetten, Melk und Admont vereinzelt.
2. *agilis* Meig. VI. 213, Schin. 339 (fehlt Samml.). In Hohlwegen bei Admont und Trieben in Obersteiermark, Juli, August 3 ♂.
- 3.* *vitripennis* Meig. VI. 223?, Zett. 2889?, *minor* Strobl, Progr. 40, non Zett. Am Rande des Stiftsteiches von Seitenstetten 1 ♀.

Anmerkung. Kaum 1 mm; sehr ähnlich der *pusilla* Meig. und *xanthozona* m., aber verschieden durch nur kurz gewimperten Vorderrand der Flügel, die nicht gegabelte 2. Ader, ganz rothgelbe Taster und Beine sammt Tarsen, ganz mattschwarzen Körper, weissgelbe Schwinger und weissgelbe feine Legeröhre. Stimmt so ziemlich mit den Beschreibungen von

*) V. = Vorderschiene, M. = Mittelschiene, H. = Hinterschiene; zweite dicke Ader = 3. Längsader Schiner's. — Samml. bedeutet: Dipterensammlung Schiner's im k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien. — Schin. mit einer Zahl bedeutet das Citat in Schiner's Fauna Austriaca II. — Progr. bedeutet: XIV. Programm des k. k. Obergymnasiums in Seitenstetten, 1880. — Die mit einem * versehenen Arten hat Schiner nicht aus Oesterreich aufgeführt.

Meigen und Zetterstedt; da aber beide die Schwinger als braun bezeichnen und die 4. feine Längsader, die nach Meigen fehlt, bei meinem Exemplare — allerdings sehr fein — vorhanden ist, so bin ich über die Identität zweifelhaft und nenne sie einstweilen var. **albohalterata**.

B. Zweite dicke Ader gegabelt (spec. 4—28).

I. Randader zwischen ihrer Basis und der Mündung der zweiten dicken Ader auffallend verdickt, lanzettlich (spec. 4—5).

4.* *axillaris* Zett. 6477. var. b. Zett. (Hinterleib roth, Flügel gebräunt). In einem Waldhohlwege bei Admont Ende August 1 ♀.

5.* *crassicosta* n. sp. ♀ 1.5—2 mm. *Nigra, subnitens antennis et halteribus concoloribus, pedibus fuscolividis, posticis fuscis; alis infuscatis, costa valde incrassata.*

Wegen der auffallend verdickten Randader nur mit *costata* Zett. und *axillaris* Zett. zu vergleichen, aber von beiden bedeutend abweichend. Körper sammt Fühlern und Schwingern schwarz; das dritte Fühlerglied klein, rund; die kleinen Taster fahlbraun. Die fast punktlose Stirn und der dicht punktirte Thoraxrücken ziemlich glänzend, der Hinterleib etwas matter. Beine fahlgelbbraun, nur die Schenkel stellenweise und die Hinterbeine fast ganz braun (ähnlich wie bei *pulicaria*, Normalform); Beine ganz wehrlos, nur M. und H. mit 1 Enddorne, H. rückwärts nur mit mikroskopischen steifen Wimpern, ausserdem an den Beinen nur kurzflaumige Behaarung. Flügelfläche graubraun getrübt. Die zweite dicke Ader ist fast vom Grunde aus gleich dick und geht bis zur Mitte des Vorderrandes. Der Vorderrand ist mässig lang gewimpert und bald hinter der Basis bis zur Mündung der zweiten Längsader ganz auffallend verdickt; die Verdickung ist schwarzbraun und von lanzettlichem Umriss. Die 4 feinen Längsadern sind ziemlich stark, alle deutlich gebogen und nicht verkürzt; die erste entspringt genau an der Wurzel der Gabel und ist nur am Grunde, hier aber stark, gebogen (Aderverlauf ungefähr, wie bei Meig., Taf. 63, Fig. 6).

Auf Sumpfwiesen der Kaiserau und am Mühlauerbache bei Admont Anfangs August, je 1 ♀.

II. Randader nicht auffallend verdickt.

a) Ganz oder theilweise rothe Arten, wenigstens der Thoraxrücken oder der Hinterleib roth oder rothbraun (spec. 6—11).

1. M. und H. mit starken Dornen, d. h. ausser den Apicaldornen (spec. 6—7).

6. * **erythronota** n. sp. ♂ ♀. *Simillima thoracicae* Mg., at minor (2.5 mm), *pedibus posticis nigrofuscis, tibiis posticis parcius et aliter spinosis, alarum apice vix infuscato.*

Ganz ausserordentlich ähnlich der *thoracica*, so dass man sie leicht für eine kleine Varietät derselben halten könnte, und es genügt, die Unterschiede anzugeben. Meine ♀ von *Ph. thoracica* messen 5 mm, jene von *erythronota* ♂ ♀ nur 2.5 mm. Kopf, Thorax und Hinterleib der ♀ zeigen keinen nennenswerthen Unterschied; nur ist die Stirn von *erythronota* ganz schwarz, während *thoracica* über den Fühlern einen rothen Mittelfleck besitzt. Bei letzterer sind auch die Hinterbeine fast ganz gelbbraun, nur stellenweise etwas gebräunt; bei *erythronota* sind Mittel- und Hinterhüften und die ganzen Hinterbeine schwarzbraun, höchstens die Basis der Schenkel schmal lichter und die der ersten 2 Tarsenglieder kastanienbraun. Bedornung von V. (1 Basaldorn) und M. (1 basales Dornenpaar, 1 Aussen- und 1 Spitzendorn) ist bei beiden gleich. H. aber besitzt bei *thoracica* 1 basales Dornenpaar, 1 mittleren, 1 subapicalen Rückendorn und 2 vordere Spitzendornen. Bei *erythronota* aber 1 Basaldorn, 1 subapicalen äusseren Rückendorn und 3 vordere Spitzendornen. Die Dornen der *erythronota* sind durchwegs länger und stärker, als die der *thoracica*; die Hinterferse der *erythronota* ist etwas plattgedrückt, unten stachelborstig gewimpert mit abwechselnd längeren, stärkeren und kürzeren, schwächeren Borsten; sogar das zweite Tarsenglied zeigt eine ähnliche, aber kürzere Beborstung. Bei *thoracica* ist die Hinterferse kaum breitgedrückt mit äusserst kurzen Wimperchen. Die Flügel von *erythronota* sind gleichmässig gelblich tingirt, nur an der äussersten Spitze etwas graulich; die Randader ist gar nicht verdickt, länger gewimpert, die erste feine Längsader am Grunde nur schwach gebogen. Bei *thoracica* ist das ganze Spitzendrittel grau getrübt, die Randader ist bis zur Mündung der zweiten dicken Ader ziemlich stark verdickt, sehr kurz gewimpert ohne längere Borsten; die erste feine Längsader stark S-förmig gebogen. —

♂ und ♀ stimmen bis auf den kolbigen After ♂, den ziemlich lang zugespitzten Hinterleib ♀ vollkommen überein.

Um Melk an Fenstern und im Stiftsgarten (Juli) 1 ♂, 2 ♀, im Gesäuse und bei Admont (Juli, August) 2 ♂.

7. *thoracica* Meig. VI. 214, Zett. 2852, Schin. 342 (fehlt Samml.). Um Seitenstetten 2 ♀ (Strobl, Progr. pag. 39).

2. Schienen nur mit Apicaldornen (spec. 8—11).

8. *bicolor* Meig. VI. 219, Zett. 2880, Schin. 337 und Samml. An Waldbächen und Hohlwegen um Seitenstetten und Melk ♂ ♀, Mai—Juli, nicht selten, um Admont noch Ende August 1 ♀.

9. *lutea* Meig. VI. 220, Zett. 2877, Schin. 343. In feuchten Hainen und Bachschluchten um Seitenstetten, Melk und Admont bis 1300 m ♂ ♀, nicht selten, Juni—August.

10. *flava* Fall., Zett. 2876, Schin. 343 und Samml. Wie vorige, aber bedeutend häufiger.

11. *brachyneura* Egg., Schin. 344. Wie vorige, aber noch häufiger, um Seitenstetten und Admont fast überall an Waldbächen zu treffen.

Anmerkung. Eine — besonders bei den ♂ — nicht seltene Abänderung besitzt einen sehr verdunkelten Thorax und ganz schwarze Fühler, so dass sie der *pulicaria* täuschend ähnlich wird; sie lässt sich aber durch den doch-immer ziemlich deutlich roth durchscheinenden Thorax und die nur an der Spitze schwarzen Hinterschenkel davon unterscheiden.

b) Schwarze oder höchstens schwarzbraune Arten.

1. Mittelschienen ausser den Apicaldornen noch mit wenigstens 1 langen Dorne, der nahe der Basis steht (spec. 12—19).

α) Auch die Hinterschienen wenigstens mit 1 langen Dorne (spec. 12—17).

12.* *spiniosissima* n. sp. ♂ ♀, 2—2.4 mm. *Aterrima halteribus alboflavis, pedibus anticis fuscolividis, palpis et pedum articulationibus rufis, tibiis anticis 2-, mediis 9-, posticis circa 14 spinosis.*

Von allen Arten Zetterstedt's, Meigen's und Schiner's durch die Bedornung der Beine leicht unterscheidbar. ♂. Kurz, plump, auffallend dickbeinig, ziemlich glänzend schwarz, nur der Hinterleib fast matt. Die breite Stirn glänzend, fein zerstreut punktiert, stark beborstet, etwas gewölbt. 3. Fühlerglied mittelgross, rund mit feiner nackter Borste. Augen kurzflaumig.

Taster ziemlich klein, intensiv rothgelb, kurz schwarzborstig. Thoraxrücken breit, schwach glänzend, mit feiner, niederliegender dunkler Behaarung und starken Randborsten; die nackten Brustseiten stark glänzend. Schwingerknopf weissgelb, Stiel mehr rothgelb. Hinterleib kahl, kaum punktirt, kurz und dick mit wenig vorstehendem Hypopygium, schwach seidig glänzend, in gewisser Richtung weisslichseidig. Beine sehr kurz und kräftig, besonders die Hinterschenkel sehr breit, stark punktirt, stark glänzend, schwarz, nur die Hüft- und Kniegelenke, sowie die Spitze der Mittelschienen schmal rothgelb. Die Vorderbeine mit Ausnahme der letzten Tarsenglieder ziemlich dunkel braungelb. V.: am Beginne des 2. und 3. Drittels ein dicker; langer Dorn, aber kein Apicaldorn. M.: am Rücken zwei Reihen von je 3 und nahe der Spitze noch 3 lange starke Dornen. H.: am Rücken zwei Reihen von je 4—5 und nahe der Spitze ebenfalls 5 lange, starke Dornen, besonders lang die Spitzendornen. Alle Fersen schlank, dünn und lang, die übrigen Glieder allmählig kürzer. Flügel besonders an Basis und Vorderrand gelbbraunlich getrübt, auch die erste feine Ader etwas dunkler gesäumt. Randader kurz gewimpert. Aderverlauf ganz normal: die zweite dicke Ader gegabelt, die erste feine Ader am Grunde gebogen, die 3 folgenden ziemlich gerade.

Das ♀ stimmt ganz mit dem ♂, nur sind die Flügel weniger getrübt und der Hinterleib ist bedeutend schlanker, lang kegelförmig.

An einem Waldbache des Blümelsberges bei Seitenstetten am 2. Mai 1891 ein Pärchen gestreift.

13.* *palpina* Zett. 2868, *flexuosa* Strobl, Progr. 39. non Egg.

Im Conventgarten von Seitenstetten 2 Exemplare; seither nicht mehr gefunden. — M.: 1 Paar Basaldornen. H.: eine Reihe von 3—4 Aussendornen (ausser den Apicaldornen).

14. *sordidipennis* Duf., Schin. 344 u. Samml. Um Seitenstetten und Melk, Juni, Juli, verzeinzelt.

15.* *sphingicides* Bouché, Schin. 345 (als deutsche Art). Strobl, Progr. 63 als *maculata* Meig. var. *immaculata* m. — Stimmt aber besser mit der allerdings kaum ausreichenden Beschreibung der *sphingicides*. — Um Seitenstetten und Melk an Bachschluchten je 1 ♂.

Anmerkung. M: 1 Paar Basaldornen und ein mittelständiger Aussendorn. H.: 1 mittelständiger Rückendorn, 2 Aussendornen und 1 Innendorn.

16.* *unispinosa* ♀ Zett. 6475. var. **distinguenda** m. — *Simillina unispinosae*, differt corpore minore et tibiis intermediis bispinosis.

Stimmt im Geäder (besonders der langen und ziemlich dicken 2. Längsader, der stark gebogenen 1. und 3., der fast geraden 2. feinen Längsader, der sehr kurzen Bewimperung der Randader) genau mit Zetterstedt's Angaben, unterscheidet sich aber hauptsächlich durch geringere Grösse (♀ 1·8—2·5 mm, ♂ kaum 1·4—1·8 mm) und durch zweidornige Basis der Mittelschienen. V. und H. mit 1 mittelständigen Dorne, M. mit 2 näher der Basis gelegenen, alle ziemlich kurz. Variirt ausserordentlich in Grösse und Färbung. Oberkopf und Thoraxrücken bald mässig glänzend, bald ziemlich matt; Hinterleib ganz matt. Fühler bald roth, bald dunkelbraun, ebenso die Taster. Schwinger bei 1 ♀ hellgelb — wie Zetterstedt angibt —, bei den übrigen aber schwarz mit rothgelbem Stiele. Beine bald ganz fahlgelb (bei 1 ♂), bald mit braunen Schenkeln, bald fast ganz braun, nur die Vorderbeine lichter. Flügel bei den ♀ bräunlich getrübt, bei den ♂ mehr oder ganz glashell, auch die 2. Längsader beim ♂ deutlich dünner und die Vorderrandswimpern öfters länger. Ein fast 2 mm grosses ♂ stimmt genau mit den ♀; 2 ♂ sind bedeutend kleiner; das eine besitzt gelbe Fühler, Taster und Beine, fast glashelle Flügel, sehr kleine zweite Borste der Mittelschienen, dunkel braunrothen Thoraxrücken und noch etwas lichtere Brustseiten (ist wohl ein unausgefärbtes Exemplar); das zweite hat dunkelbraune Fühler, Taster und Beine (mit Ausnahme der vordersten) und 2 gleichlange Schienendornen. Der zweite Schienendorn ist also variabel, mag vielleicht auch ganz verschwinden und daher möchte ich meine Form nur als Varietät betrachten.

In feuchten Hainen und Bachschluchten um Melk, Seitenstetten und Hohentauern (Obersteiermark) selten, im Ganzen 5 ♀, 3 ♂. Mai—August.

17.* *fuscipes* Macq., Zett. 2871. Auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm in Obersteiermark. Ende August 1 ♂.

Anmerkung: V: 1 Basaldorn. M.: 1 basales Dornenpaar, 1 Dorn am Ende des 2. Drittels und 2 Apicaldornen. H.: 2 Basal-, 1 Innen-, 3 Apicaldornen; ausserdem die Rückseite dornig gewimpert. Hypopygium ziemlich dick; Fühler so gross wie bei *crassicornis*.

β) Hinterschienen ohne lange Dornen, am Rücken gefurcht, aussen entweder nur am Vorder-

oder auch am Hinterrande (längs der Furche) mit 3—4 gleichweit abstehenden kurzen Borsten (spec. 18 bis 19).

18. *crassicornis* Meig. VI, 220, Zett. 2874, Schin. 344 und Samml., *concinna* Meig. VI. 221, Schin. 345. (Unterscheidet sich nur durch kleinere Fühler und ist, da ich von *crassicornis* nur ♂, von *concinna* zugleich mit *crassicornis* nur ♀ fing, wohl nur das ♀ dazu. — V.: 1 kleiner Dorn, der bisweilen auch fehlt. M.: 1—2 feine Basaldornen.)

In feuchten Bergwäldern um Admont und Gstatterboden ♂ ♀ nicht selten; auch um Melk und Seitenstetten mehrmals erbeutet. Juni—August.

19.* *pseudoconcinna* m. ♂, ♀. 2 mm. *Simillima concinnae*, at *duplo minor*; *tibiae posticae ciliis non bi-, sed tantum uniseriatis*; *costa inter venam 1. et 2. atra et fere maculatim incrustata*; *venae 2 ultimae abbreviatae*.

Gleicht in Bau und Färbung durchaus der *concinna*, ist aber nur halb so gross (*concinna* misst wenigstens 3·5 mm); die Stirn ist höher gewölbt, glänzender. V. mit kleinem Basaldorne, M. mit 2 feinen Basaldornen, wie bei *concinna*; H. jedoch nur am vorderen Aussenrande mit 3 kurzen, gleichweit abstehenden Borsten; am hinteren Aussenrande aber neben der Rückenfurche ganz wehrlos; *concinna* hat vorn 3—4, hinten 3 kurze Borsten. Besonders aber unterscheiden sich die Flügel: sie sind bei *pseudoconcinna* ganz glashell (nicht braungelb getrübt); die Randader ist zwischen der 1. und 2. dicken Ader stärker fleckenartig verdickt und schwarz; die 1. feine Ader entspringt genau an der Gabelwurzel (bei *concinna* bedeutend unterhalb derselben) und die feinen Adern sind viel unscheinbarer, die 3. und 4. ziemlich weit vor dem Rande abgebrochen; bei *concinna* geht wenigstens die 3. wirklich oder scheinbar ganz bis zum Rande. ♂ und ♀ sind ganz identisch, mit kleinem 3. Fühlergliede etc., nur durch das stumpfe (♂) oder lang zugespitzte Hinterleibsende von einander unterscheidbar.

An Sumpfrändern um Seitenstetten. Ende Juni 2 ♂, 1 ♀.

2. Mittelschienen wehrlos (nur mit 1 Apicaldorne).

α) Hinterschienen rückwärts mit zwar kurzen, aber ziemlich dichten und deutlichen steifen Wimpern (spec. 20—23).

20. *Giraudii* Egg., Schin. 341 u. Samml. Variirt: a) Normalform: Hinterschenkel und Hinterschienen nur an der Spitze schwarzbraun. b) Hinterbeine ganz schwarzbraun. c) Wie b, aber auch die vorderen Schenkel gebräunt. — Hinterleib des ♀ öfters mit feinen weissen Einschnitten.

In feuchten Hainen, an Bachufern und Hohlwegen um Melk, Seitenstetten nicht selten, in Obersteiermark bis 1600 m an vielen Punkten gesammelt. Ende April—August.

21. *ciliata* Zett. 2872, Schin. 341 u. Samml. (nur 1 Ex.). — Um Seitenstetten ziemlich häufig (vide Progr., pag. 39), seltener um Melk, Admont und Hohentauern; 1 ♀ ist sogar 2·5 mm gross.

- 22.* *humeralis* Zett. 2863? Auf einer Sumpfwiese bei Admont Ende Juli 1 ♀.

Anmerkung. Mein 2 mm grosses ♀ ist der gleichgrossen *Giraudii* ganz ausserordentlich ähnlich, Färbung des Körpers, der Taster, Schwinger und Beine genau dieselbe (Beine rothgelb, nur die Spitze der Hinterschenkel und Hinterschienen gebräunt), H. ebenfalls deutlich gewimpert. Es unterscheidet sich aber sicher dadurch, dass die Stirn eine glatte, gefurchte, bis zum Scheitel reichende Mittellinie besitzt, dass die Fühler rothgelb sind und die zweite dicke Längsader vor der Mitte des Vorderrandes mündet; sonst fand ich keine Differenz. Von der Beschreibung der *ruficornis* Meig. VI. 218, Zett. 2863 weicht es durch letzteres Merkmal ab, da bei *ruficornis* die zweite Ader über die Mitte des Vorderrandes reicht. Besser stimmt es mit *humeralis* Zett., da die Schultern und ein Theil der Brustseiten deutlich röthlich sind; aber auch bei dieser soll die zweite Ader wenigstens bis zur Mitte des Vorderrandes gehen. Da aber dieses Merkmal bei manchen Arten variirt, halte ich mein ♀ für *humeralis*; vielleicht ist auch *ruficornis* nicht specifisch verschieden; die Unterschiede sind gering und Zetterstedt kannte von jeder nur 1—2 ♀.

- 23.* *nitidifrons* n. sp. ♂ ♀ 1—1·4 mm. — *Atra, fronte, thoracis dorso et abdominis segmentis posticis nitidis, halteribus albis, pedibus inermibus, anticis flavis, posterioribus nigrofuscis, tibiis posticis ciliatis; alis brunneoflavis.*

Wegen der deutlich gewimperten Hinterschienen zunächst verwandt mit *Giraudii* und *ciliata*, aber von beiden schon durch die geringere Grösse, die glänzende Stirn, die Färbung der Beine leicht unterscheidbar; ♀ Kopf sammt den kleinen Fühlern schwarz; die Taster mehr fahlbraun. Stirn stark gewölbt, ziemlich stark zerstreut punktirt, lebhaft glänzend; auch der ganze Thorax glänzt ziemlich stark; der Rücken ist gedrängt fein punktirt mit feiner, anliegender, dunkler Behaarung. Schwinger weiss. Hinterleib schlank, auf den ersten 4 Ringen

durch äusserst feine und dichte Punktirung fast ganz matt; der folgende ziemlich glänzend, bei dem grösseren ♀ mit schiefen Querrunzeln vor dem Hinterrande, bei dem kleineren ohne dieselben; der sechste Ring ganz glatt, sehr stark glänzend; die schmale Legeröhre wieder matt. Vorderbeine sammt den Hüften ganz rothgelb (nur die Tarsen dunkler); Mittel- und Hinterbeine ganz schwarzbraun, nur die Hüftgelenke und Knie schmal licht. Schienen wehrlos, nur M. mit 1, H. mit 2 Enddornen. Flügel sehr kurz, breit elliptisch, ziemlich stark braungelb getrübt; das Geäder ungefähr wie bei *pulicaria*, aber die Randader nur sehr kurz gewimpert; die zweite, nicht besonders dicke Längsader mündet in der Mitte des Vorderrandes; die 4 feinen Adern sind ebenfalls ziemlich stark; die erste und zweite gleichmässig gebogen, die dritte mehr gerade und nebst der vierten bis zum Rande verlaufend (Geäder fast wie in Meig., Taf. 63, Fig. 10, nur dass die zweite dicke Ader gegabelt ist).

Ein zugleich mit dem ♀ gefangenes ♂ stimmt in Grösse etc. vollkommen mit dem ♀, nur ist der Hinterleib mehr cylindrisch mit stumpfem Ende, glänzt aber ebenfalls vom fünften Ringe an stark.

Das oben erwähnte kleinere ♀ (1 mm) weicht ausser durch das Fehlen der Querrunzeln auch noch ab durch undeutlich gewimperte Hinterschienen, gebräunte Vorderbeine und stark grau getrübt Flügel, stimmt aber in Glanz etc. mit der Normalform. *Pusilla* Meig. ♂ ♀ unterscheidet sich leicht durch nicht gewimperte Hinterschienen, dunkle Schwinger, ganz matten Thorax und Hinterleib, *xanthozona* (spec. 27) eben dadurch, sowie durch das Hypopygium des ♂, ebenso ist die schon bedeutend grössere *pumila* Meig. durch die Hinterschienen, Mattheit etc. sicher verschieden.

Auf Wiesen bei Admont Ende Juli 1 ♂, 1 ♀, an Bachrändern ebenda 1 ♀; um Seitenstetten Ende Mai 1 ♂; auch aus Kalocsa (Ungarn) durch Prof. Thalhammer 2 ♂.

β) Hinterschienen entweder ganz nackt oder nur mit äusserst kurzen, selbst mit einer starken Loupe kaum sichtbaren Wimpern (spec. 24—28).

24. *distincta* Egg.; Schin. 338. In feuchten Hainen um Seitenstetten 1 ♂, 2 ♀, in Donauauen bei Melk 1 ♂, 1 ♀. Mai, Juni.

25. *pulicaria* Fall., Zett. 2859, Meig. VI. 217, Schin. 341 u. Samml. Da es mir nicht gelang, plastische Unterschiede zwischen den sub *a—g* aufgeführten Formen aufzufinden, und alle Differenzen nur auf unbedeutenden, in einander übergelenden Abstufungen in Färbung und Grösse beruhen, fasse ich sie als Varietäten zusammen.
- a) *forma genuina*. Sehr klein (meist 1·2—1·5 mm), Taster, Schwinger und Beine fahlgelb, nur die Hinterschenkel mehr oder weniger gebräunt, oft ganz schwarzbraun; Hinterleib fast kahl bis ziemlich deutlich beborstet.
- b) *rufipes* Meig. VI. 216, Zett. 2857, Schin. 340 u. Samml. Ganz wie *a*, aber meist etwas grösser und der Hinterleib des ♂ deutlicher mit kurzen, aufrechten Borsten besetzt.
- c) *heracleellae* Behé., Schin. 341 (fehlt Samml.). Noch etwas grösser, sonst ganz wie *a*); nur sind die Beine entweder ganz fahlgelb oder die Hinterschenkel nur an der Spitze gebräunt.
- *d) *nigra* Meig. VI. 218, Schin. 345 (fehlt Samml.). Entweder nur alle Schenkel oder auch die Schienen (mit Ausnahme der vordersten) pechbraun; sonst wie *a*, also Taster und Schwinger fahlgelb. Grösse meist 2 mm, ♂ etwas kleiner. *Phora tubericola* Frauenfeld, Zool. Bot. Ges. 1886, pag. 972 ist wohl damit identisch.
- *e) *luctuosa* Meig. VII. 412, *sordida* Zett. 2861. Beine und Taster pechbraun bis pechschwarz. Meist 2 mm. — Uebergänge in *d*, *b* und *a*.
- *f) *pumila* Meig. VI. 218, Zett. 2873, Schin. 345 (fehlt Samml.). Schwinger braun bis schwarz. Grösse etwas variabel. Wiederholt in der Färbung der Taster und Beine die vorigen Formen. 1. Taster und Beine fahlgelb, nur die Hinterschenkel oder Hinterbeine mehr oder weniger gebräunt. 2. Taster meist licht, Beine pechbraun, nur die Vorderschienen fahlgelb. 3. Taster, Fühler, Schwinger und Beine ganz schwarz, nur die Knie lichter. Stirne meist ziemlich lebhaft glänzend; ich nenne diese ziemlich auffallende Varietät var. *nigripes*.
- *g) *monochaeta* m. Ganz wie *b*, aber Hinterschienen mit einem schwachen mittelständigen Rückendorne, der öfters auch nur an einer Schiene deutlich ist.

Weitaus die gemeinste aller Arten, wenigstens die Varietät *a* überall auf Laub um Melk, Seitenstetten, Admont, Hohentauern etc.; Varietät *b* ebenfalls sehr häufig; Varietät *c* sammelte ich nur vereinzelt um Seitenstetten und Admont; Schmidt-Göbel fing bei Lemberg am 12. December 1849 an einem Fenster 1 ♀ in copula mit einem viel kleineren und dunkleren ♂; Varietät *d* häufig um Seitenstetten, seltener um Admont; Varietät *e* häufig von Admont bis in die Alpenregion, aber fast nur ♂; Varietät *f* fast gemein um Seitenstetten und in Obersteiermark bis in die Alpenregion, die Subvarietät *nigripes* bisher nur in derselben. Varietät *g* nur vereinzelt (♂ ♀) um Seitenstetten.

26.* *pusilla* Meig. VI. 218, Schin. 345 (fehlt Samml.). An Bachrändern um Seitenstetten ♂ ♀ nicht selten, auch im Zimmer um das Lampenlicht; um Melk und Admont nur vereinzelt.

Anmerkung. Kaum 1 mm; der ganze Körper mattschwarz, nur das kleine Hypopygium glänzenschwarz; Schwinger, Taster und Beine ziemlich fahlgelb, die Schenkel und Hinterbeine mehr braun; bisweilen die ganzen Beine und die Schwinger braun. Die Flügel ganz glashell; die zweite dicke Ader erreicht nicht die Hälfte des Vorderrandes; Vorderrand ziemlich lang gewimpert. Die 4 feinen Adern sind ganz besonders fein, die erste nur wenig gebogen, die übrigen stärker geschwungen und ganz bis zum Rande laufend.

27.* *xanthozona* n. sp. ♂ ♀. 1 mm. *Simillima pusillae*, differt fronte nitida, palpis et halteribus nigris, pedibus fusconigris, ♂ hypopygio magno, tumido, flavo, bituberculato.

Grösse und Flügel genau wie bei *pusilla*; Hinterleib ebenfalls matt, aber Stirn ziemlich stark und der Thoraxrücken meist wenigstens mässig glänzend; Taster und Schwinger schwarz; Beine matt, schwarzbraun bis schwarz, nur die Vordersehenen deutlich lichter. Hypopygium auffallend gross, dick, durch eine Längsfurche oben ziemlich deutlich zweihöckerig, schön wachsgelb, nur der Hinterrand und der Analanhang schwarz; Lege- röhre des ♀ fahlbraun. — Aeusserst ähnlich auch der *pulicaria* Varietät *f*) *pumila* Form 2, aber durch viel geringere Grösse, die kürzere zweite Längsader, die unscheinbaren 4 feinen Adern, das grosse, gelbe Hypopygium leicht unterscheidbar. Das ♀ ist mit dem ♂ bis auf den zugespitzten Hinterleib durchaus identisch und lässt sich daher ebenfalls durch die schwarze Färbung aller Theile von *pusilla* sicher unterscheiden. *Phora zonata* Zett. 2862 (angeblich 1 ♀, aber wahrscheinlich wohl 1 ♂, aus Lappland), ebenfalls nur 1/2 Linie lang, ist nach der Beschreibung durch

gelbe Taster, Beine, Schwinger und die weisse Färbung des vorletzten Ringes (wohl Hypopygium?) jedenfalls auch verschieden.

Am Ennsufer im Gesäuse 2 ♂, auf sumpfigen Wiesen um Admont 3 ♂, 1 ♀. Juli, August.

28.* *pygmaea* Zett. 2860. Im Seitenstettener Progr., pag. 40, von mir als „*minor* Zett.??“ 2 ♀ beschrieben; seither nur noch 1 ♂ aufgefunden. Die zweite Längsader wurde irrig als nicht gegabelt angegeben, da ich auch *vitripennis* Meig. damit vermengte. Stimmt sonst genau mit Zetterstedt, nur sind die Hinterbeine — besonders die Schenkel — gebräunt, die Stirn und die letzten Leibesringe glänzen ziemlich stark; doch erwähnt auch Zetterstedt, dass abgeriebene Exemplare ziemlich glänzen.

Die übrigen Gattungen der *Phoridae* ergaben fast nichts Bemerkenswerthes.

Conicera atra Meig.: Amstetten 2 ♂ (Progr. pag. 39), im Stiftsgarten von Melk am 8. Juli 1 ♀.

Metopina (Macq.) *galeata* Hal. ist nach v. Röder in Wien. Ent. Ztg., 1887, pag. 288, der älteste Name für *Leptophora* (Six) *oligoneura* Mik = *Drepanophora Braueri* m. (Progr., pag. 40).

Trineura aterrima Fbr. ist allenthalben gemein; die im Gebirge Obersteiermarks gesammelten Exemplare sind fast durchwegs grösser, als die von Melk, Seitenstetten, Fiume.

Trineura stictica Meig. VI. 225 ♂ ist wohl nur eine Varietät der *aterrima*; ich sammelte bei Admont 1 ♀ mit glashellen Flügeln in copula mit 1 ♂ mit braunen Flügeln; die Grösse ist genau dieselbe wie bei der Gebirgsform der *aterrima*; einen Unterschied in der Beborstung der Hinterschienen sah ich bei meinen 2 ♂ nicht; auch Zetterstedt (Dipt. Scand., pag. 2892) fand keinen.

Gymnophora arcuata Meig. Um Seitenstetten und Melk in Menge gesammelt; auch in Obersteiermark nicht selten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Zur Kenntnis und Verbreitung der Phoriden Oesterreichs. 193-204](#)